

## „Los von der Köchin!“

Der Protest der Hausfrauen gegen die Uebergriffe und Begehrlichkeiten vieler Köchinnen und anderer dienstbarer Geister, die Klagen, die namentlich auf Grund der Erfahrungen in der Kriegszeit erhoben wurden, sind in einer Reihe von Zuschriften aus Leserkreisen an die „Zeit“ zum Ausdruck gekommen. Nun meldet sich als Vertreterin der Angegriffenen eine Köchin, die einen Teil der Anschuldigungen als nicht begründet zurückweisen will und die Folgen hervorhebt, die ein Kampf unter der Parole „Los von der Köchin!“ für die bürgerlichen Haushaltungen nach sich zöge. Die Köchin schreibt: „Den geehrten Damen, die so scharf gegen die Köchinnen losgehen, möchte ich einmal raten, mit dem Versuch, weniger für Putz und Luxusachen und teure Toiletten auszugeben, voranzugehen und dann erst das gleiche von den armen Dienstmädchen zu fordern. Es ist schon wahr, daß wir in schwerer Zeit leben und daß unsere tapferen Krieger im Felde kämpfen müssen für Kaiser und Vaterland, aber an den Damen ist das nicht zu merken, die gar nicht wissen, wie sie sich aufpuhen und herrichten sollen, so daß man bei ihrem Anblick auf der Straße oft hell auflachen möchte. In den meisten Häusern wird vor der Köchin alles versperrt und verriegelt, und was sie bekommt, wird ihr haaricharf vorgerechnet. Wie soll denn da ein solches Mädel sparen, wenn sie oft nicht das bekommt, was sie zum Kochen braucht, weil die Frau überall karrt? Man denke sich nur den Fall, daß die Köchinnen und Dienstmädchen einmal mit einem Streik erwidern? Da wären die Damen schön in der Linte. Denn nur sehr wenige sind überhaupt befähigt, eine Wirtschaft selbständig zu führen, sie verstehen zumeist nicht sehr viel davon. Da gäbe es nur einen Ausweg, die geehrten Damen müßten sich an's Gasthaus halten. Ich würde jeder solchen Dame den freundschaftlichen Rat erteilen wenn sie ein Mädchen nicht anständig zu halten und zu verpflegen vermag, sich die Arbeit selbst zu verrichten und kein Mädchen aufzunehmen, das dann nur fettiert und ausgenützt wird. Da sieht wohl jeder, wie berechtigt der Schmerzensschrei der Köchinnen ist und wie ihnen unrecht getan wird. Eine für viele Köchinnen.“

Wohltätigkeitsabend.